

# U N B E K A N N T E S



## P A T A G O N I E N

Dieses elektronische Photobuch erscheint im vollen Bildschirmmodus vor einem schwarzen Hintergrund ohne störende Navigationsleisten.

Zum Umblättern der Seiten benutzen Sie die Rechts-, Linkspfeile Ihrer Tastatur.

Auf einem iPad einfach nur die Seitenecken antippen oder die Seite mit dem Finger wischen.

U N B E K A N N T E S

L I N D E W A I D H O F E R

P A T A G O N I E N



U N B E K A N N T E S

P A T A G O N I E N

P A L E N A & A Y S É N

DER GEHEIMNISVOLLE SÜDEN CHILES

L I N D E W A I D H O F E R



*Bergspitze in der Ferne, im Parque Nacional Queulat, nördliches Aysén.*

TEXT LITO TEJADA-FLORES

ÜBERSETZUNG RICARDO PEREZ, PETER VON BUENGNER, ULRIKE GREENWAY UND RAINER SCHUMACHER

WESTERN EYE PRESS

2 0 1 1

## DER SÜDLICHSTE SÜDEN

IN SÜDAMERIKA bedeutet "südlich" mehr als eine Richtung, mehr als eine Beschreibung, mehr als ein einfaches Adjektiv. Der Süden, der ferne Süden, der weit entfernte Süden, der nahezu unerreichbare Süden übt eine geheimnisvolle Ausstrahlung aus, ist Magnet und Mysterium zugleich, ein geheimer Code für das Unaussprechliche, eine Anspielung, ein Wink, manchmal ein rein imaginärer Ort, manchmal eine verführerische Vorstellung, und manchmal nur eine verschleierte und romantische Idee.

Bisweilen jedoch, nach einer langen Reise, nach einer anstrengenden Wallfahrt durch eine unendlich erscheinende Landschaft, bisweilen jedoch, wenn Sie einen fernen Pass überqueren, um dahinter ein verstecktes Tal zu entdecken, oder wenn Sie einen türkisfarbenen Fluss in einer unvermutet sichtbaren Schlucht verschwinden sehen, oder wenn Sie auf eine plötzlich enthüllte Bergkette blicken, weil die antarktischen Winde den Wolkenvorhang geöffnet haben, ja bisweilen, in solch besonderen Momenten, wird der Süden zu einem sehr realen Ort, und er ist nicht mehr nur ein Märchen.

Der Süden ist ein realer Ort. Sein zweiter Name lautet Patagonien. Sein Geheimname wird niemals genannt, denn er kann nur behutsam entdeckt werden, in einer traumhaften Fülle an Fjorden und Wäldern,

Eisfeldern und gefrorenen Seen, durch frische Prisen gereinigten Himmeln und vom Wind durchkämmten Steppen, und in einer greifbaren Wildnis mit wenig Menschen und vielen Überraschungen.

Das ist der Süden, das ist Patagonien, in das sich Linde Waidhofer und ich verliebt haben, als wir im Jahr 2002 das erste Mal ins südliche Chile reisten. Und ich übertreibe nicht. Nachdem wir einen Monat durch das zentrale chilenische Patagonien gestreift waren, das Gebiet, das auch als Aysén bekannt ist, gingen wir fort, jedoch nur mit dem Versprechen, so bald wie möglich wiederzukehren. Und gleichzeitig fragten wir uns, warum überhaupt wir aus diesem Land wieder fort gingen, warum überhaupt wir die schönste Landschaft verlassen sollten, die wir je gesehen hatten, nachdem wir einen sehr schauspielerischen Herbst, starke Farben, ungebändigtes Wetter, unbekannte Orte und neue Freunde erlebt hatten. Es war leicht, jedes Jahr zurückzukehren, und jedes Jahr blieben wir länger als das Jahr zuvor, und es ging wie von selbst Patagonien als unsere zweite Heimat anzusehen, und es ging auch wie von selbst unsere Leidenschaft für dieses Land zu teilen und den Aufenthalt an einem der letzten vollkommenen Orte auf diesem Planeten zu zelebrieren.



*Dichte Lenticulariswolken über der Steppe im Chacabuco Tal im östlichen Aysén, Standort des künftigen Nationalparks von Patagonien.*

# UNBEKANNTES PATAGONIEN

VON NORDEN NACH SÜDEN, ÜBER PALENA NACH AYSÉN

WAS SIEHT DER KONDOR? PATAGONIEN AUS DER VOGELPERSPEKTIVE

TRAUMHAFTE WÄLDER, GRÜNES PATAGONIEN

FELSEN & EIS: GIPFEL IM UNBEKANNTEN PATAGONIEN

TÜRKISFARBENE FLÜSSE & EIN SEE, BLAUER ALS DER HIMMEL

DIE MARMORHÖHLEN DES LAGO CARRERA

TROCKENES PATAGONIEN: DIE STEPPE IM ÖSTLICHEN AYSÉN

FEUCHTES PATAGONIEN: DIE KÜSTE VON PALENA & AYSÉN

VIER JAHRESZEITEN: TAUSENDE FARBEN

BEWOHNER DES SÜDENS, VÖGEL, TIERE & SIEDLER

ENTDECKUNG DES PARADIESES – ODER VERLUST?



*Der erste Schnee auf der Jeinimeni-Gebirgskette über dem Lago Carrera,  
verbunden mit den intensiven Herbstfarben der Lenga-Südbuchenwälder unterhalb der Bergspitzen*

# VON NORDEN NACH SÜDEN

## ÜBER PALENA NACH AYSÉN

AUS GEOGRAPHISCHER SICHT ist Patagonien ein Puzzle, um nicht zu sagen, ein Problem. Wo beginnt es? Wo endet es? Wie weit reicht seine Ausdehnung? Jede Definition von Patagonien hat ihre Befürworter und ihre Gegner. Berggipfel und Gletscher sind der leichteste Teil. Aber eben nur ein Teil. Wie kann der dichte valdivianische Regenwald als Teil von Patagonien betrachtet werden? Und nicht nur für die Fremden, auch für die Einheimischen auf beiden Seiten der chilenisch-argentinischen Grenze ist Patagonien so anziehend, so voller romantischer Bilder, dass es manchmal scheint, als würden Gemeinden, ebenso wie Privatpersonen und Unternehmen, das Land ein wenig dehnen, damit jeder seinen Anteil am geheimnisvollen Nimbus Patagoniens beanspruchen kann.

Glücklicherweise muss man sich nicht entscheiden: Auf der argentinischen Seite der Landesgrenze gibt es ebenso viel oder sogar mehr Patagonien wie im südlichen Chile. Dieses Buch, diese Reise, auf die wir uns gemeinsam begeben werden, führt uns jedoch in zwei benachbarte Regionen des südlichen Chile, nach Palena und Aysén: das eigentliche Patagonien. Allerdings nicht das ganze Patagonien, denn ein großer Teil des chilenischen Patagonien ist noch weiter im Süden gelegen.

Die Provinz Palena liegt in der unteren Hälfte der 10. Region Chiles, die so genannte Región de los Lagos. Dorthin können Sie nicht direkt fahren, d.h. nicht einfach an einem beliebigen Ort Chiles in südliche Richtung von Puerto Montt aufbrechen, denn das Straßennetz wird von einer großen Verquickung aus Berggipfeln, Fjorden und unpassierbaren, in den Pazifik tauchenden Klippen unterbrochen. Nur Fähren können Sie dahin bringen, wo das Gelände wieder zu Zugeständnissen bereit ist und eine Straße verläuft. Von dort aus können Sie weiter nach Aysén, Chiles 11. Region reisen. Dagegen ist Aysén von Chiles letzter und bekannteren 12. Region, der Región de Magallanes, die am untersten Ende des Kontinents liegt, abgetrennt, und in diesem Fall nicht durch Fjorde getrennt, sondern durch eine immens große Eisdecke. Isoliert, abgeschieden vom restlichen Chile, vor zu vielen Menschen und zu viel Fortschritt in Sicherheit gebracht: So konnten sich Palena und Aysén ihre atemberaubende Frische, Ursprünglichkeit und Schönheit bewahren. In einem Wort: unbekannt – und somit unverdorben. Unbekanntes Patagonien. Das am besten gehütete Geheimnis des Südens.



*Die unerbittlich verzweigte Küstenlinie hat ihren Anteil daran, dass das unbekannte Patagonien unbekannt geblieben ist.  
Hier ist ein Flussmündungsgebiet im nördlichen Palena zu sehen.*



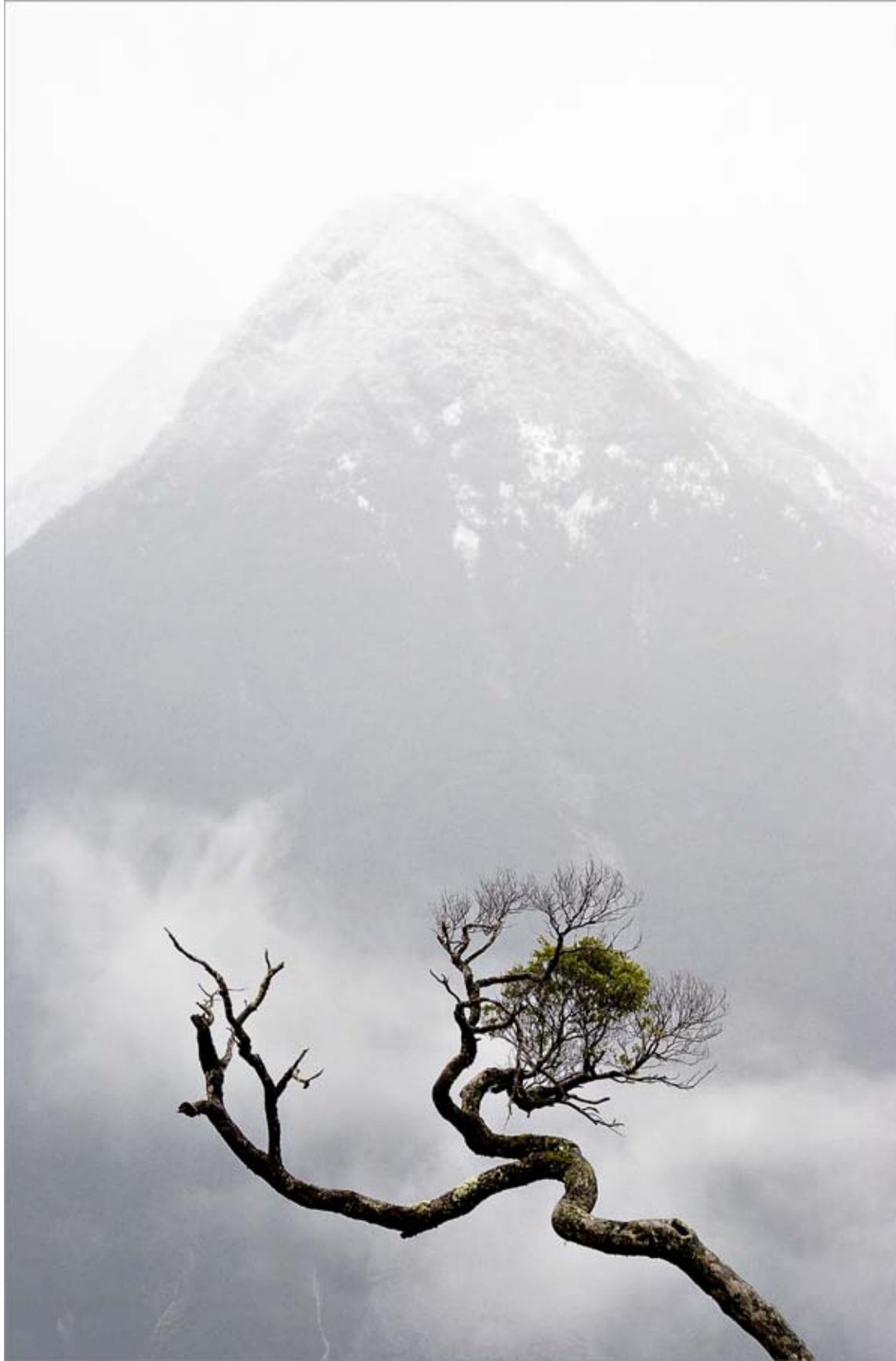
*Der Volcán Michinmahuida herrscht über das gläserne Wasser des Fiordo Reñihué in der Provinz Palena. Diese Bergspitze gilt als exklusives Wahrzeichen, das sich über dem Parque Pumalín erhebt, ein "privater" Nationalpark, jedoch mit uneingeschränktem Zutritt für die Öffentlichkeit.*



*Das türkisfarbene Wasser des Río Futaleufú in Palena: ein sagenumwobenes Reiseziel für Wildwasser-Liebhaber.*



*Die geisterhaften Rotbuchen (Coigüe) sind am Mysterienspiel dieser nebligen Berglandschaft im valdivianischen Regenwald in der Provinz Palena nicht unbeteiligt.*



*Eine "Zen-Landschaft"  
weit von Japan entfernt:  
Eine namenlose  
Bergspitze über einer  
knorrigen Nire in  
Palena.*



*Abnehmender Mond über den Felsspitzen des Cerro Castillo, ein Gipfel mit Kultcharakter im zentralen Aysén, während der Himmel nach einem Sturm aufhellt.*



*Eine andere Ansicht vom Cerro Castillo. Reflektionen in einer Biegung des Río Manso (Stiller Fluss).*



*Der Herbst spiegelt sich in einem großen Becken (Mallín) des Río Murta in Aysén wieder.*

*Frühlings-Lupinen am Ufer des Lago Carrera. Blick nach Osten in Richtung Paso de Llaves bzw. Schlüsselloch wo der See in Richtung Argentinien schmaler wird.*





*Bergspitzen über dem Río Leones-Delta und Ñirre in ihrer herbstlichen Feiertagskleidung, zentrales Aysén.*

*Eine vollkommene Lenticulariswolke ist Zeichen dafür, dass weit oben ein starker Wind weht.  
Die Bergspitzen im Hintergrund kennzeichnen den Rand des Campo de Hielo Norte, des Nordpatagonischen Eisfelds.*



# WAS SIEHT DER KONDOR?

## UNBEKANNTES PATAGONIEN AUS DER VOGELPERSPEKTIVE

WENN IN PALENA UND AYSÉN noch heute die unbezähmbarsten Landschaften von ganz Chile zu finden sind, so kommt das kaum daher, dass die Chilenen sorgsam genug waren, diese Regionen vor dem Einfluss einer modernen industriellen Revolution zu schützen. Sondern es liegt daran, dass die Chilenen nicht wirklich dahin gelangen konnten – zumindest nicht in großer Zahl und keinesfalls auf einfache Weise. Die gesamte Region ist eines der am wenigsten bevölkerten Gebiete Südamerikas. Das Gelände ist so felsig und zerfurcht, dass der Straßenbau von jeher eine nahezu unlösbare Herausforderung war und auch heute noch ist. Bis jetzt wird diese erhabene Landschaft nur von einer Straße durchquert; sie verläuft von Norden nach Süden und heißt Carretera Austral. Die Kulisse ist stattlich, die Straße minimalistisch. Und obwohl es die Carretera hinsichtlich der herrlichen Aussicht mit jeder landschaftlich reizvollen Autostraße der Welt aufnehmen kann, so werden Sie während einer Fahrt über die Carretera nur kleine Ausschnitte dieser überwältigenden Wildnis zu Gesicht bekommen.

Schließlich besteht die beste – und manchmal einzige – Möglichkeit hinter die Grenzen der Straßen und Ansiedlungen zu blicken, darin, mit einem Kleinflugzeug, einer so genannten Avioneta über Patagonien zu fliegen. Worte können diesen Stunden in der Luft nicht gerecht werden, Stunden, während derer Sie diese Landschaft nur mit einigen Kondoren

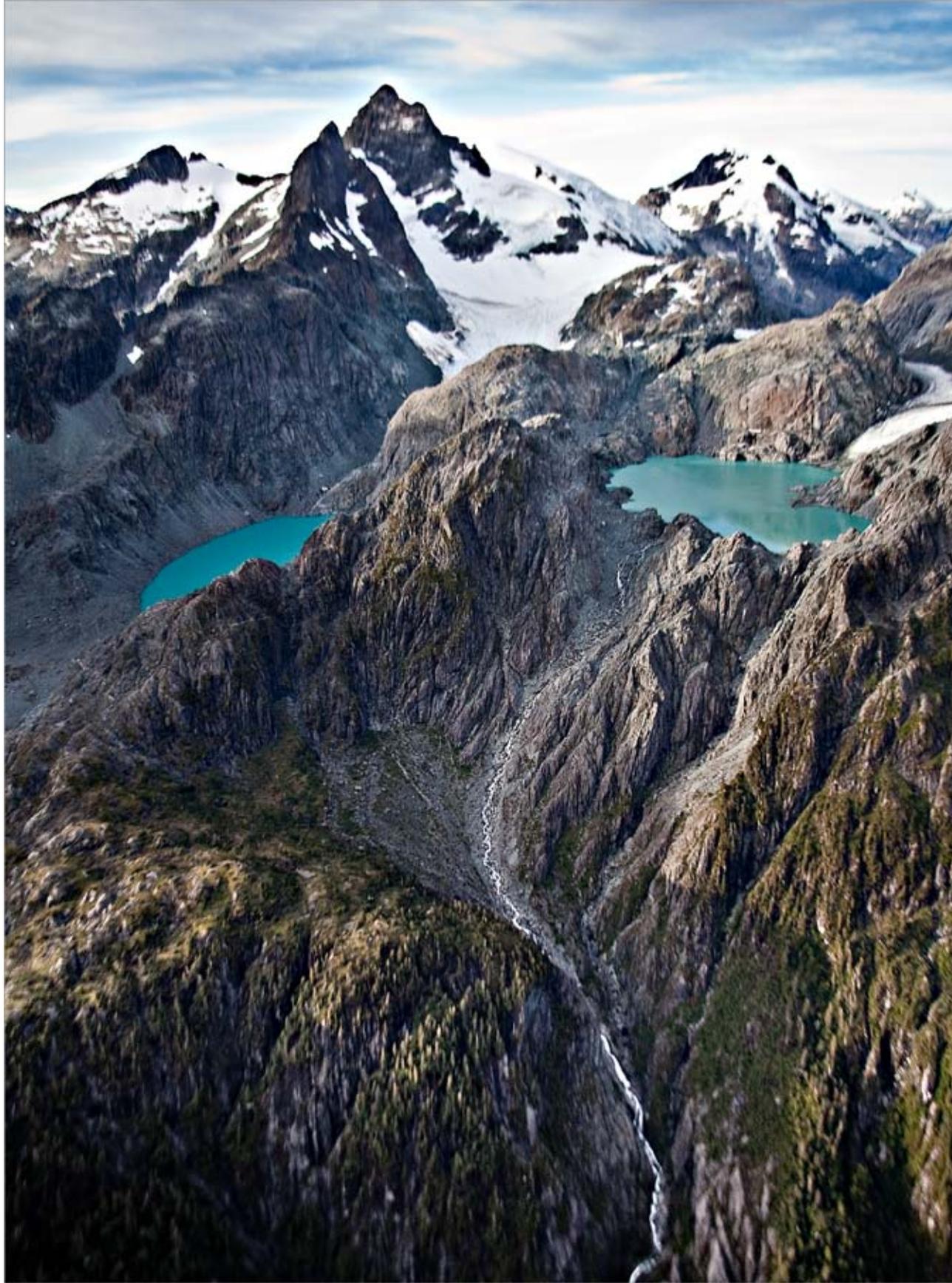
teilen. Aber vielleicht können ihnen ja diese Fotografien ein wenig gerecht werden.

Gebirgskette um Gebirgskette, Fluss um Fluss, die sich wie ein magischer Teppich unter dem Flugzeug entfalten. Wie viele Gipfel? Wie viele Gletscher? Wie viele Täler? Wie viele gewundene Fjorde und namenlose Seen, die noch niemals jemand besucht hat, nicht ein einziges Mal, weder Siedler noch Forscher, nicht einmal der vollkommen freie Fliegenfischer, denn um die meisten dieser Seen zu erreichen, müsste man sich einer Bergexpedition anschließen. Selbst um von einem einsamen grünen Tal in ein anderes zu gelangen, müsste man wochenlang mit Macheten oder Kettensägen unterwegs sein. Das zerfurchte Gelände im nördlichen Patagonien und Palena ist durch seine steilen Klippen gut geschützt. Aber auch weiter südlich ist das Reisen nicht leichter, auch hier ist ein Kleinflugzeug von Nutzen, wenn man die wirklichen Formen und die abgeschiedene Schönheit des Landes erfassen möchte. Denn Gletscher und enorme Eisdecken stellen sich dem leichten Reisen als neue Hindernisse in den Weg. Und eine unermessliche Weite tritt an die Stelle der Steilheit, um auch den Fotografen herauszufordern.

Das nennt man Grenzen überschreiten, herausfordernd und manchmal Furcht erregend. Immer aufregend.



*Wahrscheinlich hat noch nie ein Mensch am Ufer dieses namenlosen Sees gestanden,  
der zwischen hochgelegenen Felsspitzen im nördlichen Palena gelegen ist.*



*Namenlose Seen  
zwischen namenlosen  
Bergspitzen in der  
Provinz Palena.*



*Die Gletscherhänge des Volcán Michinmahuida.*

*Blick in Richtung Süden zur symmetrischen Kegelkuppe des Corcovado, ein anderer Vulkan in Palena, der derzeit nicht aktiv ist.*



*Eiszeitliches Chaos, eine Mischung aus Eis und Fels, mit Asche bedeckt, auf den Abhängen des Volcán Michinmahuida in Palena.*

*Durch die  
Gletscherschmelze  
bilden sich jeden  
Sommer, auf jeder  
Bergspitze und  
auf jedem Vulkan,  
hunderte Wasserfälle.*





*Noch ein einsamer See im Bergmassiv des nördlichen Palena: mit Eis versetzt, von Nebel umhüllt, unzugänglich, so fern wie es nur geht.*



*In der permanent von  
Wasser verwöhnten  
Provinz Palena sind  
überall Wasserfälle,  
bzw. Cascadas,  
zu finden.*



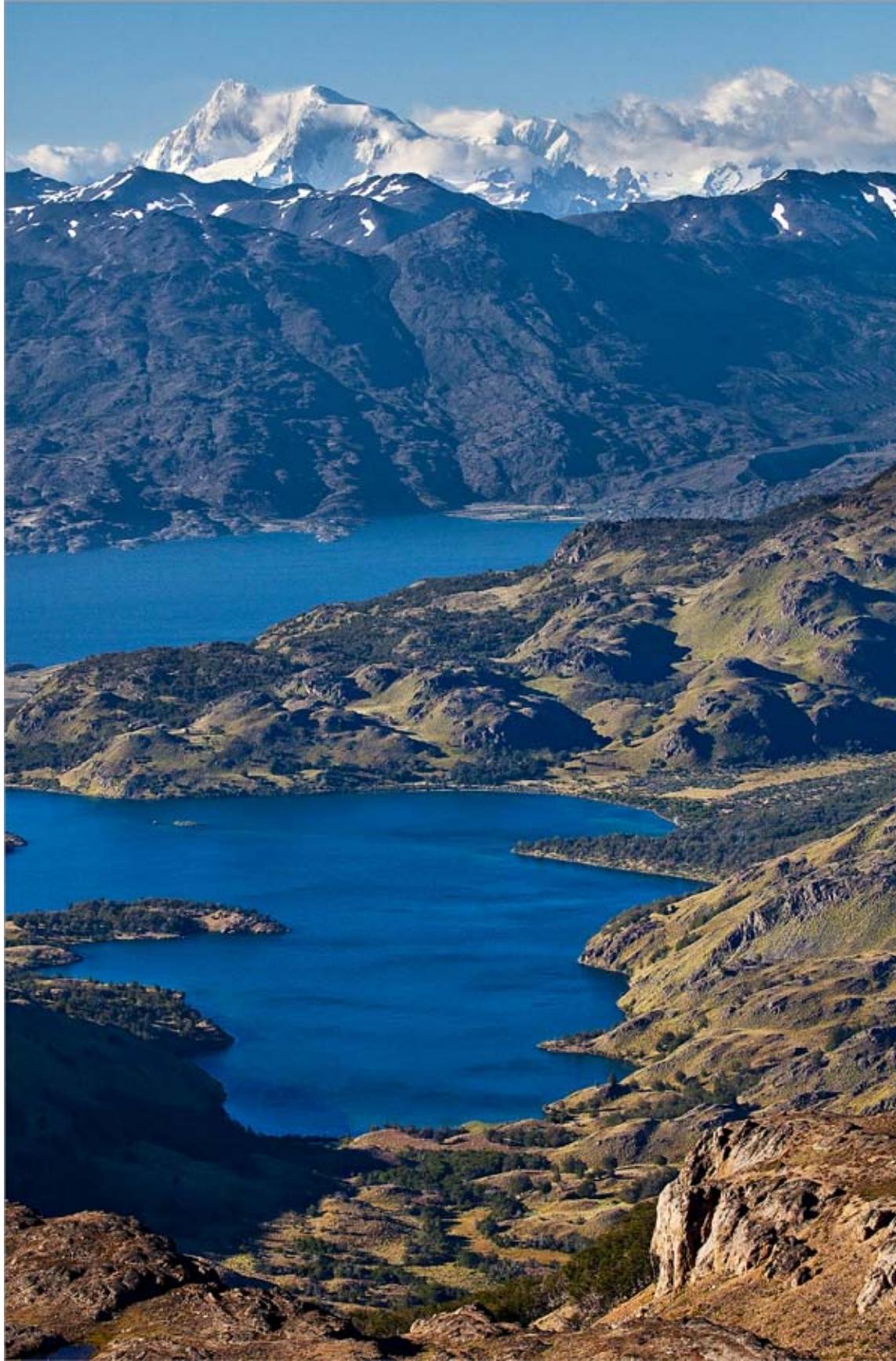
*Nicht alle Vulkane Patagoniens sind inaktiv. Der Volcán Chaitén, ein relativ kleiner Vulkan in Palena, der 9.000 Jahre lang nicht ausgebrochen war, erwachte im Jahr 2008 wieder zu Leben und legte die Küstenstadt Chaitén, ihr Hafenviertel und die Bucht in Schutt und Asche. Die 4.000 Einwohner von Chaitén wurden evakuiert. In Patagonien gibt die Natur den Ton an.*

*Blick auf den  
rauchenden  
Aschekegel des  
Volcán Chaitén.*





*Flusswindungen des Río Murta unterhalb des Cofre Pass im zentralen Aysén.*



*Lago Cochrane und  
im Hintergrund der  
hoch aufragende  
Cerro San Lorenz,  
südliches Aysén.*



*Der Gipfel der Gipfel im unbekanntem Patagonien ist der Cerro San Valentín, höchster Berg in ganz Patagonien. Diese Bergspitzen erheben sich ca. 4.000 Meter über das blaue Wasser des Lago Carrera und beherrschen das Landschaftsbild im zentralen Aysén. Die Gletscher in der Westflanke sind Teil des unermesslich großen Nordpatagonischen Eisfelds, und irgendwann einmal werden sie bis zum Pazifik wandern.*



*Eine kleine Ecke der “anderen” Eisdecke, des Campo de Hielo Sur bzw. südpatagonischen Eisfelds.  
Dieses immense Eisplateau ist teilweise in der südlichsten 12. Region und teilweise in Aysén gelegen.*

*Der Cerro San Lorenzo, zweithöchster Berg in Patagonien, an der Grenze zu Argentinien, im südlichen Aysén.*

*Dieser Gigant besteht aus mehr als einem einzelnen Gipfel: Er stellt eine ganze Bergkette dar, mit Spitzen und weiteren Gipfeln, die sich um ihn drängen.*





*Das Ende der Carretera Austral: Villa O'Higgins und Lago O'Higgins, die letzte Stadt und der letzte See im südlichen Aysén; jenseits dieser Stelle beginnt ein Wildnis voller Fjorde, Berge und Eis, die Aysén von Magallanes, der südlichsten Region Chiles, trennt.*

# TRAUMHAFTE WÄLDER

## GRÜNES PATAGONIEN

DIREKT UNTER DEM KAMM des Queulat-Passes oder Portezuelo Queulat, wo die Carretera Austral nur eine abschüssige und schmale Schotterstraße ist, gerade mal breit genug, dass zwei Autos aneinander vorbeifahren können, befindet sich ein kleines Holzschild, das auf den Beginn eines halbfertigen Wegs hinweist, den Fußweg durch den Zauberwald oder el Sendero del Bosque Encantado. Das ist keine falsche Bezeichnung, jede Biegung dieses Fußwegs enthüllt ein neues surreales Bild: Grün auf grün auf grün, verschlungene Bäume, die fest mit einer Schicht kleinerer Grün- und Kletterpflanzen bedeckt sind, die wiederum mit mehreren Schichten Moos überzogen sind, mehr verschiedene Grüntöne als Sie je gesehen haben. Aber die Bezeichnung „Zauberwald“ kann sich auch auf Tausende Hektar heimischer Wälder beziehen, die sich von den tiefen Fjords im nördlichen Palena bis zu den riesigen Eisfeldern ausdehnen, die Aysén von der südlichsten Region Chiles, der Region de Magallanes, im fernen Süden trennen.

Sagte ich heimische Wälder? Nur auf kleinen Feldern sind ein paar Reihen Pinienpflanzungen zu entdecken, ein schwerer ökologischer Fehler, den sich staatliche Förster am Schreibtisch ausgedacht haben, die niemals diese abschüssigen Böschungen im Süden entlang gegangen sind. Auch Chile bleibt von den Irrtümern der gewerblichen Forstwirtschaft nicht

verschont. Aber diese einheimischen Wälder strahlen eine Präsenz und eine Kraft aus, die einen vollkommen gefangen nimmt. Im nördlichen Palena herrschen riesige patagonische Zypressen bzw. Alerce, die über einhundert Fuß hoch und mehrere Jahrhunderte alt sind, über die weiß blühenden chilenischen Scheinulmen bzw. Ulmos. In weiten Teilen Ayséns wird die Landschaft von dichten Scheinbuchen- bzw. Nothofagus-Wäldern geprägt, die sich von Bergrücken zu Flussufer und wieder hinauf zum nächsten Bergrücken erstrecken. Nicht alle Süd- bzw. Scheinbuchen sind gleich. Die Coihue-Südbuchen, hoch gewachsen und dünn, manchmal etwas gespenstisch, sind immergrüne Riesen; die anderen Buchen erstrahlen in einem Feuerwerk der Herbstfarben, um sich dann ins winterliche Schwarz-Weiß zu verabschieden. Die Lenga-Südbuchen tauchen die Baumgrenze während der Monate April und Mai in Farbvariationen von tiefem Ziegelrot bis klarem Kastanienbraun, während die Nothofagus antarctica bzw. Ñirre innerhalb einer Baumgruppe, manchmal am selben Baum oder gar am selben Ast ein Regenbogenspiel an Farben von Gelb über Orange bis hin zu sattem Rot bieten. Und überall unterstreichen Efeu und Bambus die Wirkung dieser Südwälder, die zum Durchwandern zu dicht sind, aber die so traumhaft schön sind, dass man sie nie vergessen kann.



*Alerces, riesengroße im fernen Süden heimische Zypressen. Parque Pumalin, Palena.*



*Alerces sind die größten und ältesten Bäume Südamerikas.*

*Derzeit sind sie vor Abholzung geschützt, aber in Wahrheit ist ihre Anzahl bereits stark reduziert worden*

*Ungefähr ein Drittel des verbliebenen Allerces-Baumbestands wurde im Parque Pumalin im nördlichen Teil der Provinz Palena unter Naturschutz gestellt.*





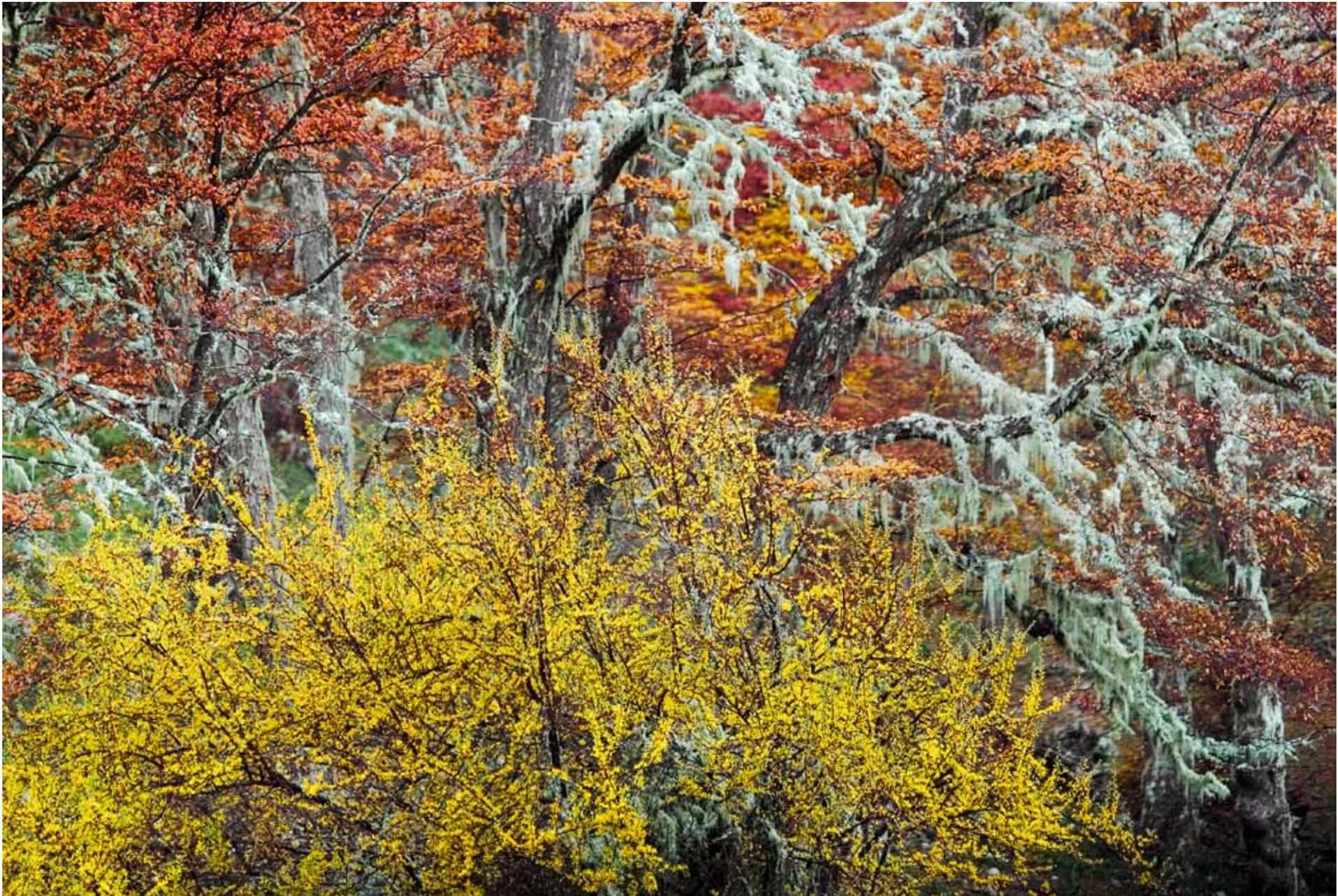
*Im Zauberwald, oder  
"Bosque Encantado,"  
im Parque Nacional Queulat  
im nördlichen Aysén.*



*Entlang dem Zauberwaldpfad oder "el Sendero del Bosque Encantado," im Parque Nacional Queulat im nördlichen Aysén.*



*Hoch gewachsene Coihue-Südbuchen in der Nähe des Queulat Pass-Gipfels. In Patagonien wachsen drei Buchenarten, wobei die Coihue die einzig immergrüne Buche darstellt.*



*Ein Mischwald mit Lenga und Nire. Eine Art spanische Waldrebe, die "Barba de Viejo" (Bart des alten Mannes) wächst überall in diesen Wäldern.*



*Wie Polgarn-Muster winden sich die "Barba de Viejo" um die Stämme der Lenga-Südbuchen in den im südlichen Aysén heimischen Wäldern.*



*Warten auf den ersten Schnee. Lenga-Südbuchen in einer Höhe von 1.300 Meter über dem Meeresspiegel auf dem Portezuelo Ibañez, dem höchsten Pass der Carretera Austral, der Südautobahn, der wichtigsten und mancherorts einzigen Straße, die durch das Unbekannte Patagonien führt.*

# FELSEN & EIS

## GIPFEL IM

## UNBEKANNTEN PATAGONIEN

ES IST SCHWER über Patagonien zu sprechen, ohne von den Bergen zu erzählen. Es ist unmöglich, an Patagonien zu denken, ohne gleichzeitig an Berge zu denken. Die Berge sind Teil der Anden, das Rückgrat eines Kontinents. Aber die patagonischen Anden sind anders. Es ist nicht das riesige Anden-Hochgebirge, wie es näher am Äquator verläuft, sondern es sind Riesen nach ihren eigenen Gesetzen. In Peru kommen 20.000-Fuß-Gipfel quasi wie Sand am Meer vor, in Patagonien wirkt ein Berg mit einem 10.000-Fuß-Gipfel riesengroß, weil er nahezu ab Meereshöhe ansteigt. Und manche Gipfel des fernen Südens erheben sich direkt aus dem Meer. Einige wenige Bergspitzen Patagoniens stellen alles Andere, und insbesondere umliegende Berggipfel, in den Schatten. Der Cerro San Valentín im Herzen von Aysén und der Cerro San Lorenzo an der Grenze zu Argentinien sind die beiden höchsten, die beiden größten dieser gewaltigen Berggipfel, Höhepunkte eines kompletten Gebirgsmassivs, zusammengedrängt und geschützt durch anschließende Gipfel, die unermesslich große Eisdecken überschauen.

Ebenso wie die Berggipfel, oder vielleicht sogar mehr, bestimmen Eisfelder, die Campos de hielo, die Gebirgslandschaft Patagoniens. Diese

Eisfelder sind wesentlich größer als simple Gletscher: Sie bestehen aus ganzen Gletscherfamilien, Gletschergemeinschaften, Gletscher bis zum Horizont und darüber hinaus. Eisige Ausläufer schlängeln sich aus diesen immensen Eisfeldern hervor, verlaufen in felsigen Kanälen, winden sich, um dann in einsame Seen zu münden. Diese 1.500 Quadratmeilen Nordpatagonischen Eisfelds stellen hinter den Bildern der riesigen Gebirgsspitzen das am wenigsten beachtete Naturphänomen dar. Das ist der Ort, woher das Wetter kommt. Wenn patagonische Winde in einen höheren Gang schalten, dann gehen sie in diese unermesslichen Eisebenen und holen die Wolken aus Dunstschwaden, die ungestümen Stürme ab. Die Eisfelder sind die wichtigsten Darsteller in der fremdartigen Geographie im Unbekannten Patagonien. Von den Talsohlen aus sind sie oft nicht zu sehen, aber sie sind immer präsent, nahe und fern zugleich.

Selbst die kleineren Bergketten wissen sich gut zu schützen. Namenlose Felstürme warten auf eine neue Generation Bergsteiger, die kommen, um sie zu entdecken, um Wege zum Fuß der Berge zu entdecken, um Wege zu deren Freiflächen zu entdecken, und um die Magie dieser unbekanntes Gipfel neu zu entdecken.



*Vereiste Bergspitzen im Parque Nacional Queulat, genau im Norden des Queulat Passes, im nördlichen Aysén.*



*Eine der entlegenen Bergspitzen bzw. "Agujas,"  
im San Lorenzo-Massiv,  
bis dato unbestiegen und namenlos.*

*Die selbe Bergspitze in einem aufklärenden Sturm.*



*Schauspiel der Morgenröte: Das erste Tageslicht auf dem Cerro San Valentín und dem kleineren angrenzendem Gipfel, el Escudo de Plata bzw. Silberner Schild.*





*El Fiero, der Grimmige, ist der kleinste Berggipfel der San Valentín-Gruppe am westlichen Ende des Lago Carrera. Ansicht im Spätherbst..*



*Eine Felspyramide über dem Río Cisnes oder Schwanenfluss, unterhalb des Queulat-Passes,*

*“Todo cambia” — Alles verändert sich:  
Die selbe Felspyramide im Winter.*





*Nicht die größte, jedoch sicher eine der spektakulärsten Bergspitzen in Aysén,  
der Cerro Castillo, der Schlossberg, an einem klaren Herbsttag.*

*Der Cerro Castillo, der Schlossberg, in Wetterwolken eingehüllt*



# TÜRKISFARBENE FLÜSSE

## & EIN SEE, BLAUER ALS DER HIMMEL

DAS SAGENUMWOBENE PATAGONIEN, das in Bergsteiger-Zeitschriften beschrieben wird, ist trocken und stürmisch. Im unbekanntem Herzen Patagoniens dreht sich jedoch alles um Wasser: Flüsse, Dutzende Flüsse; und Seen, Dutzende Seen, vielleicht sogar Hunderte Seen, wenn Sie jeden Mallín oder Teich dazuzählen.

Jeder Fluss hat seine eigene Farbe, in der Regel einen überwältigende Türkisfärbung. Denn diese Flüsse werden von Gletschern gespeist, und sie führen raffinierten Ballast in Form von vereistem Lehmboden, der viel, sehr viel feiner ist als der Boden, der in Gletscher-gespeisten Flüssen auf der nördlichen Halbkugel anzutreffen ist. Dieses Wasser ist nicht milchig und von Eissedimenten durchsetzt, es ist kristallklar und gleichzeitig von einem atemberaubenden Blau, das durch mikroskopische Sedimente in permanenter Aufschwemmung entsteht. Fotografien dieser türkisfarbenen Flüsse und Seen werden häufig mit Argwohn oder unverhehltem Zweifel betrachtet, es fallen Sätze wie „Du hast diese Fotos mit einem Bildeditor geschönt“. Das ist nicht wahr. Die Versuchung des Fotografen besteht eher darin, Farben abzuschwächen und zu hoffen, dass sie natürlicher und glaubhafter dargestellt werden. Sehen heißt Glauben, und wir haben Flüsse und Seen gesehen, deren intensive Farben nur einmal auf der Welt existieren: in Patagonien.

In Patagonien hat jeder seinen Lieblingssee. Unser Liebling ist der Lago Carrera. Er ist der Juwel von Aysén: ein See, blauer als der Himmel, größer als die Landkarte, länger als die Straße und breiter als die Linse unserer Kamera. Zu groß, um in einer Lobeshymne oder in einem Absatz voller verrückter übertriebener Adjektive eingefangen zu werden, auch wenn er jedwede Aufmerksamkeit verdient. Lago Carrera ist Kurzform von Lago General Carrera, der Name, den die Chilenen ihrer westlichen Hälfte eines unermesslich großen Sees gegeben haben, der die Anden umgibt, und dessen östlicher, argentinischer Teil unter der Bezeichnung Lago Buenos Aires bekannt ist. Man fragt sich, ob solch eigensinnige nationale Namen wirklich notwendig sind. Offenbar nannten ihn die Ureinwohner, die Mapuche Indianer, die dort vor Ankunft der Europäer lebten, Chelenko-See oder ähnlich. Chelenko ist das Mapuche-Wort für neugeborene Guanacos (die südlichsten Mitglieder der in Patagonien heimischen Lama-Familie).

Lassen wir sämtliche Hyperbeln beiseite, dieser See ist tatsächlich ein Riesensee, er ist nach dem Titicaca-See an der Grenze zwischen Peru und Bolivien der zweitgrößte Südamerikas. Und seine Größe ist kaum der Grund dafür, dass wir ihn lieben. Der Lago Carrera ist einfach der See mit den intensivsten und schönsten Farben, den wir je gesehen haben.



*Überirdisches Blau: Stromschnellen an ihrem Beginn im Río Baker, in der Nähe der Stadt Puerto Bertrand, in Aysén*



*Am Ufer des Río Baker unterhalb des Lago Bertrand. Auf seiner Reise in den Pazifik schwillt der Baker zum Fluss mit der größten Wassermenge Chiles an, was ihn zu einem unwiderstehlichen Ziel für all diejenigen macht, die in seinem türkisfarbenen Wasser vielmehr Profit als Schönheit sehen.*



*Der Río Baker  
an der Mündung  
des kleinen und  
schlammigen  
Río Chacabuco.*



*Die edelen Wasser des Río Baker, des wichtigsten und symbolträchtigsten Flusses, aus der Reihe ungeheuer zahlreicher Flüsse in Aysén*

*Weiß auf blau: Stromschnellen am Anfang des Río Baker.*





*Ungebändigte Kraft: die Salto oder Katarakte an der Mündung des Río Baker in den Río Nef.*



*Lago Carrera. Sein vollständiger Name lautet Lago General Carrera  
aber die Einheimischen nennen ihn immer häufiger bei seinem ursprünglichen Namen: Lago Chelénko.*

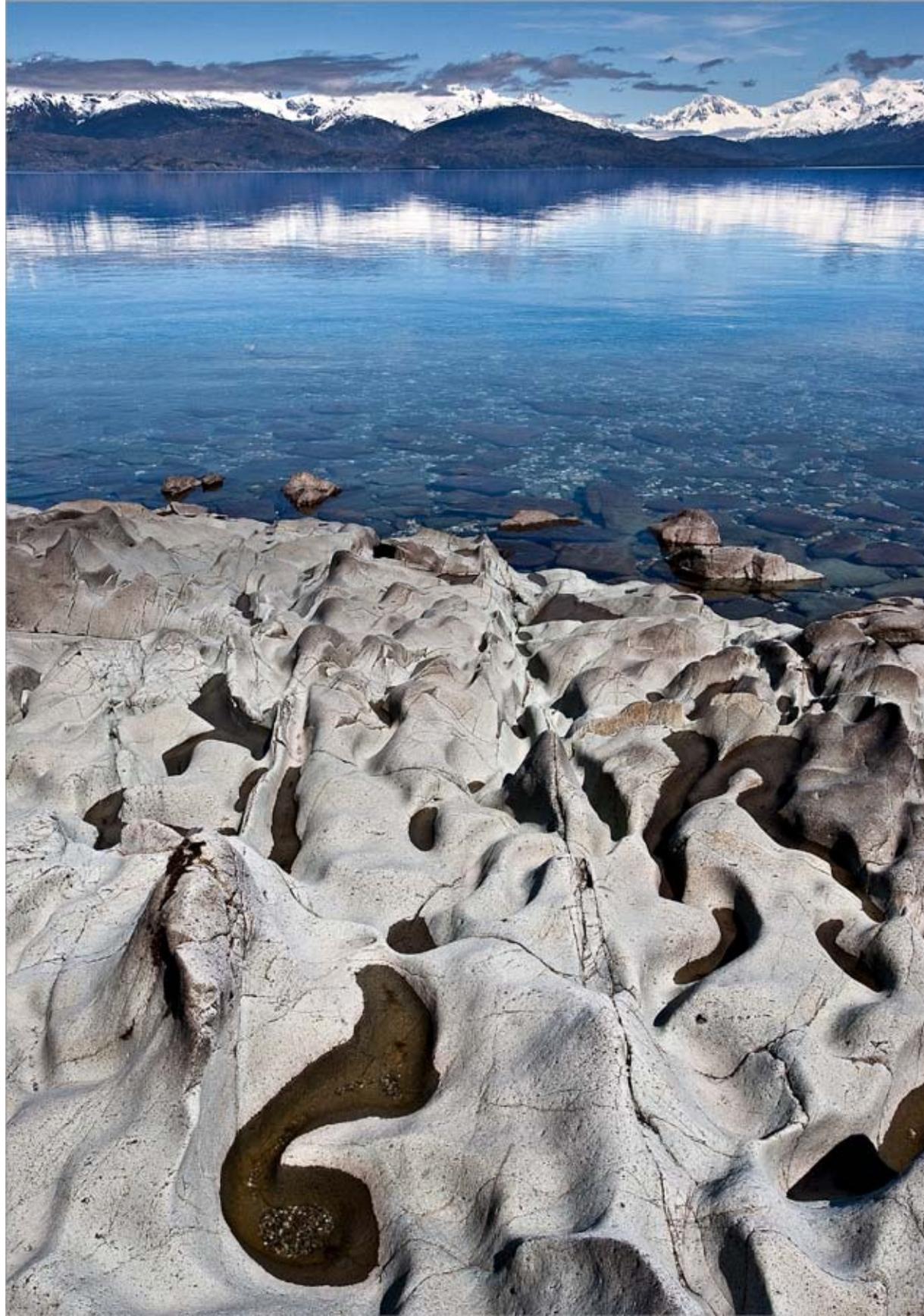


*Selbst an einem stürmischen Tag ist der Lago Carrera, im Herzen von Aysén, immer blauer als der Himmel.*



*Blick über den  
Lago Carrera von  
Puerto Guadal  
auf die Gipfel des  
Cordon Cristal.*

*Lago Carrera,  
Blick nach Westen  
auf die Gruppe  
der San Valentin  
Gipfel.*



*Aufziehender Sturm über dem Lago Carrera.*





*Ein windstillen Nachmittag verwandelt den Lago Carrera in einen Spiegel.*



*Gräser wie Fuchsschwänze  
vor dem "Paso de Llaves", dem  
Schlüsselloch, die engste Stelle  
am Lago Carrera.*



*Spiegelungen am späten Nachmittag auf dem Lago Carrera: Cordon Cristal, oder Kristallgebirge und die Insel Macias.*

# DIE MARMORHÖHLEN

## DES LAGO CARRERA

DAS BLAUE LICHT, das aus dem Wasser des Lago Carrera aufzusteigen scheint, enttäuscht einen nie, aber am eigenartigsten wirkt es in den Marmorhöhlen, die von der Bewegung des Wassers über Jahrhunderte am Boden der steilen Klippen und Steinblöcke nahe dem westlichen Ende des Sees ausgewaschen wurden. Hier besteht der Fels aus echtem Marmor. Und die Einheimischen kennen die bedeutendsten dieser unglaublichen Formationen als la Catedral de Mármol und la Capilla de Mármol, die Marmor-Kathedrale und die Marmor-Kapelle. In den seeseitigen Klippen bestehen vielfältige Höhlen, die keinen Namen haben.

Von Norden nach Süden verläuft ein unglaublicher Marmorgang, deutlich sichtbar, quer über das westliche Ende dieses riesigen Sees. Der Fels ist ein quirliger Mix aus grauen und weißen Farbschattierungen. Der Marmor wird in der Nähe der teilweise verlassenen Bergwerksstadt Puerto Sanchez am Nordufer sichtbar, er bildet die niedrigen Klippen, die eine große Insel, die Isla Panicini, umgeben, dann tritt er als große Halbinsel neben der Hafenstadt Puerto Tranquilo zu Tage, um schließlich in einigen kleinen Höhlen am südlichen Seeufer, in der Nähe von Puerto Guadal ein weiteres Mal zu erscheinen. Warum Marmor? Wieso hier und

nicht an einer anderen Stelle des Seeufers? Fragen, die wir befreundeten Geologen gestellt haben. Fragen, die sie noch nicht beantwortet haben.

In Bahía Mansa bzw. der Stillen Bucht, einige Meilen östlich von Puerto Tranquilo, windet sich eine hoffnungslos steile, schmutzige Straße hinab zu einer Bootsanlegestelle. Ein Grenzposten zwischen Wirklichkeit und Unwirklichkeit. Zehn Minuten später fahren Sie mit einem kleinen Boot in ein geheimes Universum, in eine geheime Welt voller Marmorausformungen und packendem blauem Licht.

Ihr Blick wird sich nicht von der Oberfläche des Sees lösen können, nicht einmal für einen kurzen Moment, sondern er wird ins Wasser sinken, wird es den Marmorklippen gleich tun, und in die blaue Klarheit 20 Fuß, 30 Fuß und tiefer tauchen, und jeden Spalt, jedes Details der Felsen unter Wasser in kristallklarer Schönheit entdecken. Ein phantastischer See, erfüllt von phantastischem blauem Licht. Hätten Sie nicht die Fotografien als Nachweis, könnten Sie denken, es wäre nur ein Traum gewesen. Es war kein Traum, aber es ist ein Traum.



*Echter Marmor ist in der Natur überaus selten, noch seltener ist die Kombination von Marmor und türkisfarbenem Wasser. Mit blauem Wasser gefüllte Marmorhöhlen, die wie Skulpturen aussehen, sind einzigartig. Geschaffen wurden sie vom Wasser, das mit seinen stürmischen Wellen den Kies des Seeufers gegen die Felsen gespült und so die Klippen der Seeufers ausgehöhlt hat.*



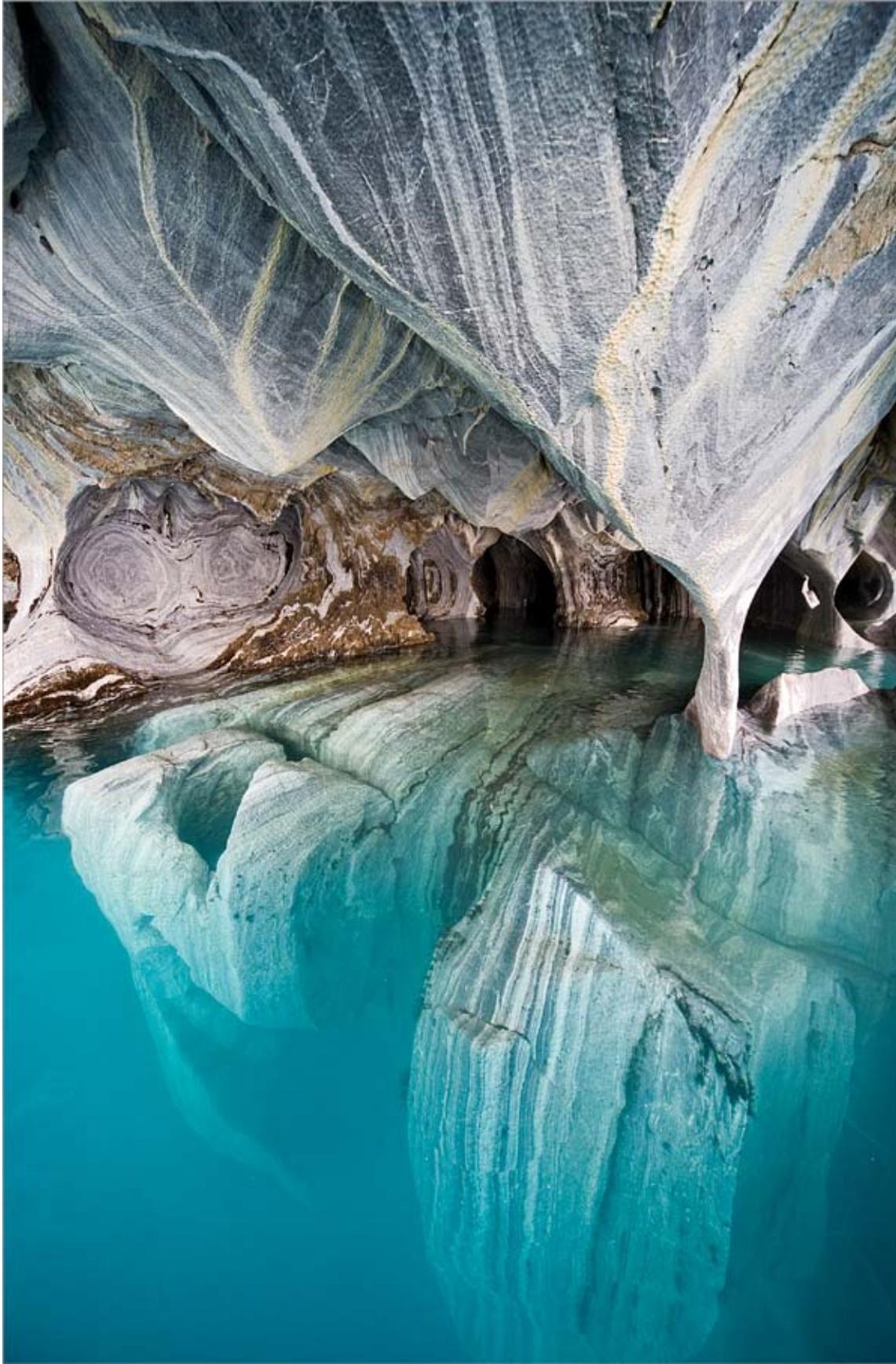
*Im Inneren der Marmorhöhlen  
des Lago Carrera in der Nähe  
des Dorfes Puerto Tranquilo.*



*Blick auf die Insel Macias aus der "Capilla de Mármol", der Marmorkapelle.*

*Durchscheinendes Wasser  
und glänzender Stein  
in den Marmorhöhlen.*





*Marmor unter  
und über  
dem Wasserspiegel.*

*In der "Catedral  
de Mármol", der  
Marmorkathedrale,  
Puerto Tranquilo,  
Lago Carrera.*



*Marmorsäulen auf  
der Insel Panicini,  
Lago Carrera.*





*Formationen in der Marmorkathedrale  
nahe Puerto Tranquilo, Lago Carrera, Aysén.*

*Wasserstraße von  
Höhle zu Höhle in der  
Marmorkathedrale.*



# TROCKENES PATAGONIEN

## DIE STEPPE IM ÖSTLICHEN AYSÉN

DAS IST DAS ANDERE PATAGONIEN, das Patagonien, das Schäfer und Gauchos kennen und besingen. Ausläufer der Steppe im östlichen Teil des argentinischen Patagoniens drängen über die Grenze, um das gesamte Wassereinzugsgebiet auf der westlichen, chilenischen Seite für sich in Anspruch zu nehmen. Die Steppe im östlichen Aysén besteht aus breiten, halb ausgetrockneten Tälern voller scharfrandiger Blätter und Dornen, mit Sträuchern, die nach uns greifen und uns stechen, wie das Coirón bzw. Bartgras, die dornigen Calafate-Sträucher und runde Kissen der Mulinum Spinosum, lokal auch Neneo genannt, die vollkommen harmlos aussehen, aber Tausende Dornen in sich verstecken: Täler, die immer karg und niemals üppig bewachsen sein werden. Ein Ort, wo der Himmel von Wolken bedeckt ist, die wie im Zeitraffer dahin ziehen und nur selten viel Regen mit sich bringen. Ein Ort, wo Bäume niedrig, nahezu verkrüppelt, stets vom Wind durchfegt werden, und

wo vereinzelte Buchenwälder offen und leicht zu durchqueren sind. Ein Ort, wo Talsohlen aus breiter Savanne bestehen, und wo sich die Sichtlinie meilenweit ausdehnt und erst unterbrochen wird, wenn sie weit am Horizont auf einen schneebedeckten Berggipfel stößt.

Diese Steppenlandschaft besitzt ihre eigene minimalistische Schönheit: Kammlinien, die von Kondoren und Adlern behütet werden, Guanacos, die in der staubigen Prärie ein Staubbad nehmen oder auf einer einsamen Felsspitze Wache halten, Pumas, deren Gegenwart Sie fühlen können, obwohl Sie sie wahrscheinlich nie zu Gesicht bekommen werden. Eine Landschaft, die man am besten zu Pferde entdeckt, eine Landschaft, wo der Wind Patagoniens seinem Ruf alle Ehre macht, eine Landschaft, die die wilde Vielseitigkeit abrundet, den Flickenteppich der Klimazonen ergänzt, der es so schwierig macht, Patagonien zu beschreiben, und so einfach, es zu lieben.



*Schnellziehende Wolken, dorniges Krummholz, halbtrockene Wiesen—die wahre Steppe Patagoniens.*



*Weiter offener Raum und ein dramatischer Himmel: Steppen und Savannen. Diese weitoffene Landschaft erscheint nur leer. Der Patagonia Nationalpark, der in Zukunft in und um das Chacabuco Tal, im südlichen Aysén, entstehen wird, zeigt eine überraschende Biodiversität. Dieses Tal war einst das Herzstück einer riesigen Schaffarm und erholt sich jetzt allmählich von der seit Generationen stattfindenden Überweidung.*



*“Guanacos”, die südlichsten Verwandten der Llamas aus den Anden, sind jetzt im Chacabuco Tal willkommen.*



*Herbstliche Farben bedecken die Wiesen im Chacabuco Tal, während der erste Schnee die Gipfel zurückerobert.*



*Während die Herde der Guanacos grast, hält ein Tier auf einem Felsvorsprung Wache, immer auf der Hut vor Pumas.*

## FEUCHTES PATAGONIEN

WO SONST ändert sich das Klima auf so kurze Entfernungen so grundlegend? Wie Chile selbst ist auch das chilenische Patagonien schmal, ein Landstreifen, der sich zwischen die Anden und das Meer schmiegt.

Wenn man in Richtung Westen zur relativ trockenen Grenze zu Argentinien reist, so gewinnt man den Eindruck, dass mit jeder zurückgelegten Meile mehr Wolken entstehen, mehr Regen fällt. Patagonien wird mit jeder Meile grüner, feuchter. In Palena, entlang der Küste ist eine Niederschlagsmenge von bis zu 7.000 mm im Jahr nicht ungewöhnlich. Ein wirklicher Regenwald, aber ein Regenwald mit gemäßigttem Klima. Kühl und dunstig. Die perfekte Baumschule für Baumriesen.

So faszinierend anders die Küste von Palena und Aysén im Vergleich zum Hinterland auch sein mag, sie ist sogar noch unbekannter und sieht noch weniger Reisende. Die Küste des unbekanntes Patagonien ist noch viel unbekannter als das restliche Patagonien. Sie ist noch schwerer zu erreichen, noch schwerer zu begreifen. Diese südliche Küstenlinie ist ein unbezähmbares Verwirrspiel der Inseln, Fjorde und Rinnen, im Vergleich

## DIE KÜSTE VON PALENA & AYSÉN

dazu wirkt das südöstliche Alaska offen und einladend.

Hie und da schlängelt sich eine Straße hinab zu einem kleinen Hafen, einem Fischerdorf an der Küste. Aber der größte Teil dieser verzweigten Küstenlinie ist nicht von Menschen bevölkert, dafür jedoch von zahlreichem nicht-menschlichen Leben. Wale pflanzen sich hier fort, Seelöwen brüllen, auch wenn sie keiner hören kann, und Hunderte von Inseln warten darauf, dass die ersten Meerespaddler auf ihren felsigen Landzungen über Nacht campieren.

Eine der unzähligen Binnenschiffahrtspassagen führt Katamaran-Touristen zur Laguna San Rafael, wo ein riesiger Ausläufer des Nordpatagonischen Eisfelds ins salzige Pazifikwasser abfällt. Eisberge werden abgetrennt und fortgetrieben, und auch die Touristen lassen sich treiben, während sie an ihrem Pisco Sour nippen, aus Gläsern, die Jahrtausende altes Eis enthalten. Und eine Stunde später ist die Küste so leer, so geheimnisvoll und so weit vom Menschen und dessen Passionen entfernt wie immer, wie sie es bereits seit tausenden Jahren ist. Feuchtes Patagonien. Unbewohntes Patagonien. Vollkommenes Patagonien.



*Fjordo Puyuhuapi, ein ruhiger Arm des Pazifiks, weit weg vom offenen Meer, im nördlichen Aysén.*



*Seelöwenkolonie an der Küste von Palena.*



*Fjorde waren immer offensichtliche Zugänge in das Innere des unbekanntes Patagoniens.  
Heute wird die Ursprünglichkeit vieler Küstenfjorde durch unverantwortlich betriebene Lachsfarmen bedroht.*



*Das nördliche Eisfeld erstreckt sich bis in die geschützten Gewässer der Laguna San Rafael.  
Sie ist nicht wirklich eine Lagune oder ein See, sondern ein abgeschirmter Arm des Pazifiks.*

*Eisberge in der Lagune San Rafael unterhalb von namenlosen Gipfeln an der Küste.*



## VIER JAHRESZEITEN

## TAUSENDE FARBEN

DAS SÜDLICHE JAHR dreht sich auf einer antarktischen Achse ungestümer Witterung und wechselnder Lichtverhältnisse, und dreht sich, und dreht sich: und manchmal gerät es außer Kontrolle. Die Einheimischen sagen *“Las cuatro estaciones en un solo día,”* (die vier Jahreszeiten an einem Tag). Und das ist beinahe wahr, an manchen Tagen im wahrsten Sinne des Wortes.

Der Himmel voller Wolken im Zeitraffer, kurze Regengüsse, lange Regenbogen, aber keine Blitze, niemals Donner.

Baumbewachsene Hänge, im Frühling hellrot durch die Blüten des Notro, im Herbst in nuancenreichem Rot, denn die Blätter der urwüchsigen Buchenwälder nehmen nach und nach die wärmste Farbe des Spektrums an.

Über und über mit Feldblumen bewachsene Wiesen, ein wellenartiger Siegeszug der Farben in Zentralpatagonien. Zuerst das zarte Lila der frühen Lupinen. Plötzlich wandelt sich die Farbe der Talsohlen bei Coyhaique und Mañihuales in sattes Purpur und Violett.

Dann folgt das Orange der Michay-Sträucher. Teppiche voll gelben Löwenzahns, die Dientes de Leones, die sich unterhalb der Berggipfel ausbreiten, und bald danach schließt sich die zweite gelbe Jahreszeit an: mannshohe gelbe Lupinen. Und stets die allgegenwärtigen rotblühenden Bäume, Notro oder Ciruelillo, der chilenische Feuerbusch, der monatelang blüht.

Und gerade dann, wenn man mit nichts Neuem mehr rechnet, nach einem langen Sommer der stacheligen Dornenbüsche, Calafate, Pimpinelas, sowie unzähligem Waldgrün kommt das Herbstfest der Veränderungen erst so richtig in Schwung: Ñirre- und Lenga-Blätter beginnen langsam, bauen Dynamik auf, glühen wie Flammen und werden schließlich wahnsinnig, jenseits der Realität. Kein simples Rot, wie das des Ahorns in Neuengland, kein reines Gold, wie das der Espe in den Rocky Mountains, sondern das volle Spektrum. Die wärmsten der warmen Farben, ein Regenbogen aus Gelb-, Orange-, Rot- und sogar Purpurtönen. Farben, die das Herz erwärmen. Die intensivsten Farben des Südens.



*Retamo und Lupinen  
im Mañihuales Tal.*



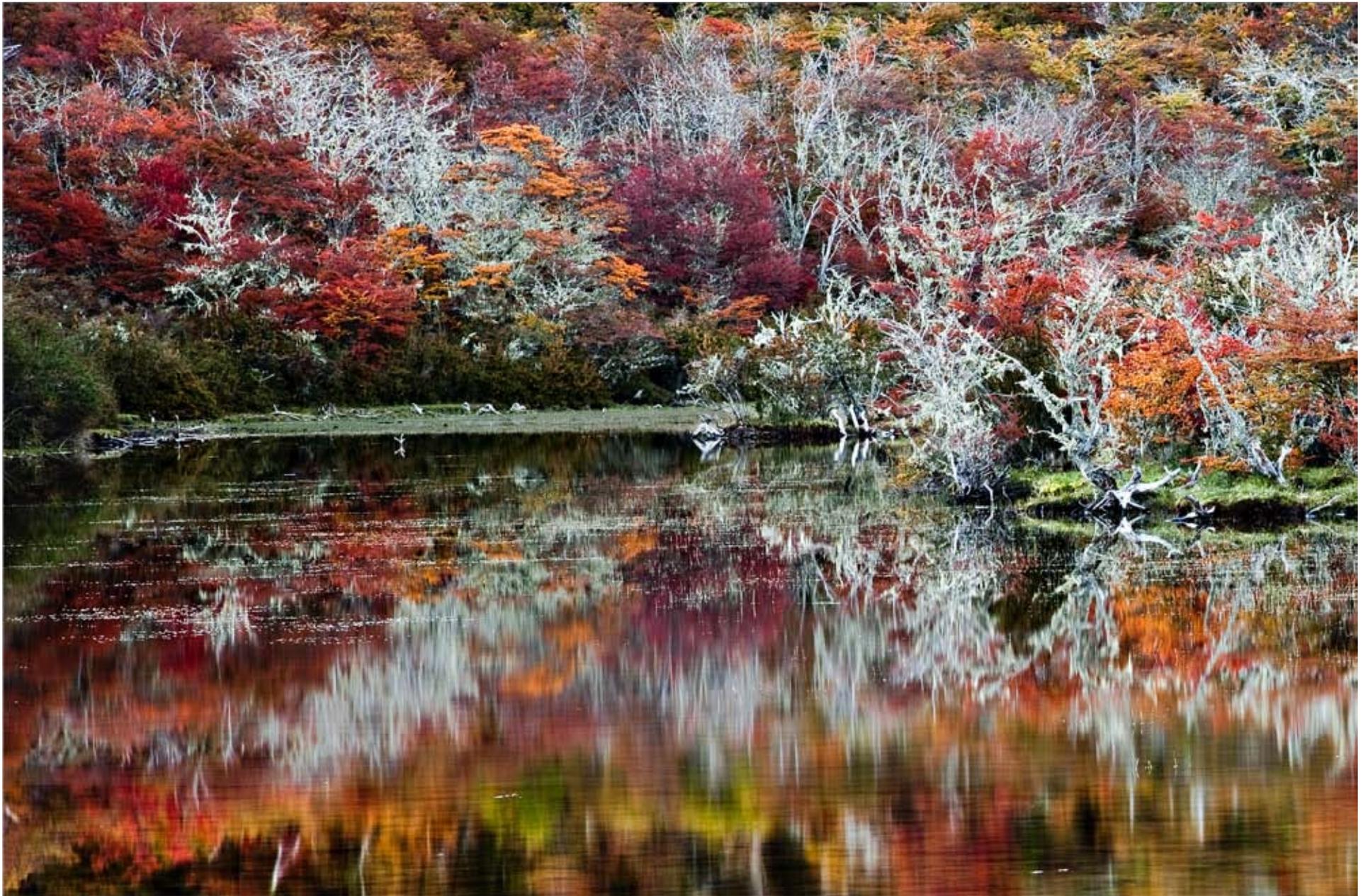
*Volles Farbspektrum der Lupinen an der Küste des Lago Carrera  
in der Nähe des Dorfes Puerto Guadal, mit dem Kristallgebirge im Hintergrund.*

*Gelbe Lupinen nahe Puerto Tranquilo, Blick auf den nördlichen Arm des Sees in Richtung Bahia Murta.*





*Notro—manchmal ein Busch, manchmal ein Baum, immer strahlend rot.  
Blick nach Osten über den Lago Carrera und die Insel Macias in Richtung Argentinien.*



*Herbstliche Rottöne in Aysén, ein Regenbogen von Ñirre durchwoben von dem "Bart des alten Mannes,"  
das hängende Moos des Patagonischen Waldes.*



*Vielfarbige Ñirre auf  
dem Ibáñez Pass.  
Es ist spät im April,  
der Höhepunkt  
des Herbstes im  
zentralen Aysén.*



*Farbexplosion im Mischwald aus Ñirre und Lenga am Cofré Pass, zentrales Aysen.*



*Ñirre Bäume am Ufer des ruhigen Wassers eines “Mallín,” der einheimische Name für einen typischen Teich.*



*Weisse Flechten auf  
dem Waldboden,  
wo es einst Asche  
des Volcán Hudson  
regnete.*

*Kalksteintürme in  
den Lenga Wäldern  
am Ibáñez Pass,  
Aysén.*



*Pappeln im Herbst, nahe Puerto Ibáñez. Sie wurden überall von den ersten Siedlern in Aysén gepflanzt.*





*Lenga Bäume an der Nordküste des Lago Carrera schieben im späten Herbst ihr tiefes Rot bis zur Baumgrenze.*



*Der erste Schnee lässt die Farben des Nfirre Waldes verblassen; in der Nähe des "Schlossbergs" (Cerro Castillo), Aysén.*

# BEWOHNER DES SÜDENS

## VÖGEL, TIERE & SIEDLER

IM UNBEKANNTEN PATAGONIEN steht die Landschaft im Vordergrund. Ein befreundeter Fotograf, der seine erste Reise ins zentrale chilenische Patagonien beschrieb, sagte uns Folgendes: „So stelle ich mir die Welt einen Tag nach ihrer Erschaffung vor“. Und das ist wahr. Diese patagonische Landschaft ist überwältigend und verschiedenartig, unverfälscht und geheimnisvoll, und obwohl sie nicht voller Häuser und Städte ist, nicht von Schnellstraßen durchquert wird, so ist sie dennoch nicht unbesiedelt. Diese Landschaft ist bewohnt. Eine Landschaft voller Einheimischer. Aber die meisten Einheimischen sind keine Menschen. In Patagonien stellen wir eine Spezies in Minderzahl dar.

Die wirklichen Bewohner des Südens sind dessen Vögel, dessen Tiere. Sie waren zuerst hier. Wir hoffen, sie werden immer hier sein.

Die gefiederten Bewohner des Südens bilden eine seltene Mischung. Natürlich gibt es Kondore, das Symbol der Anden, aber Flamingoschwärme wirken hier eher untypisch, obwohl auch sie Ureinwohner sind. Die kleinste Eulenart der Welt, die Chunchu, hat sich in Patagonien niedergelassen, ebenso wie eine der scheuesten und gleichzeitig auffallenden Vogelarten, der Magellanspecht, mit seinem feuerroten Kopf. Es gibt dort Seevögel, die von grimmigen Winden ins Landesinnere geweht wurden, und es gibt dort Singvögel, wie den Chucáo, der sich auf Fußhöhe im Unterholz versteckt und dessen fließender Gesang des Südens schönster Klang ist.

Es gibt wenige große Säugetiere. Die Guanacos, die südlichsten Mitglieder der Lama-Familie (formal gesehen, die Kamele Südamerikas) sind in der Steppe des östlichen Aysén allgegenwärtig. Wesentlich seltener ist der chilenische Hirsch, der so genannte Huemul. Trotzdem sein Symbol das chilenische Staatswappen schmückt, gehört der Huemul zu den bedrohten und gefährdeten Tierarten, es existieren nur noch weniger als 3.000 Exemplare. Und es gibt dort Kreaturen, die bisher nirgendwo anders entdeckt wurden, wie z.B. das Berg-Vizcacha, ein pelziger Höhlenbewohner, die aussieht wie eine Kreuzung zwischen Kaninchen und Murmeltier.

Und wen haben wir vergessen? Die Colonos, die europäischen Siedler, die hier noch relativ neu sind. Viele ihre Großeltern zogen im Ochsenwagen durch die argentinische Pampa, um nach Aysén und Palena zu gelangen. Wie alle Pioniere waren und sind sie unglaublich hart im Nehmen. Wie alle Pioniere waren die Siedler in Patagonien mehr darauf konzentriert, die Natur unter Kontrolle zu bringen, als sie zu genießen. Aber sie sind bereits nach ein paar Generationen tief mit dem Land verwurzelt. Der Patagón von Heute liebt sein Land. Er weiß, welches Privileg es ist, weit entfernt von den Verkehrsstaus der Hauptstadt zu leben, reine Luft zu atmen, sauberes Wasser zu trinken, ein Bewohner des Südens zu sein.

*Ein "carpintero de magallanes,"  
eine Spechtart mit rotem Schopf,  
die die tiefen, schattigen  
Wälder bewohnt.*





*Ein "chuncho", die kleinste Eule der Welt, eine Ureinwohnerin Patagoniens.*



*Ein "huemul,"  
das Reh Patagoniens—  
heute eine gefährdete  
Tierart.*



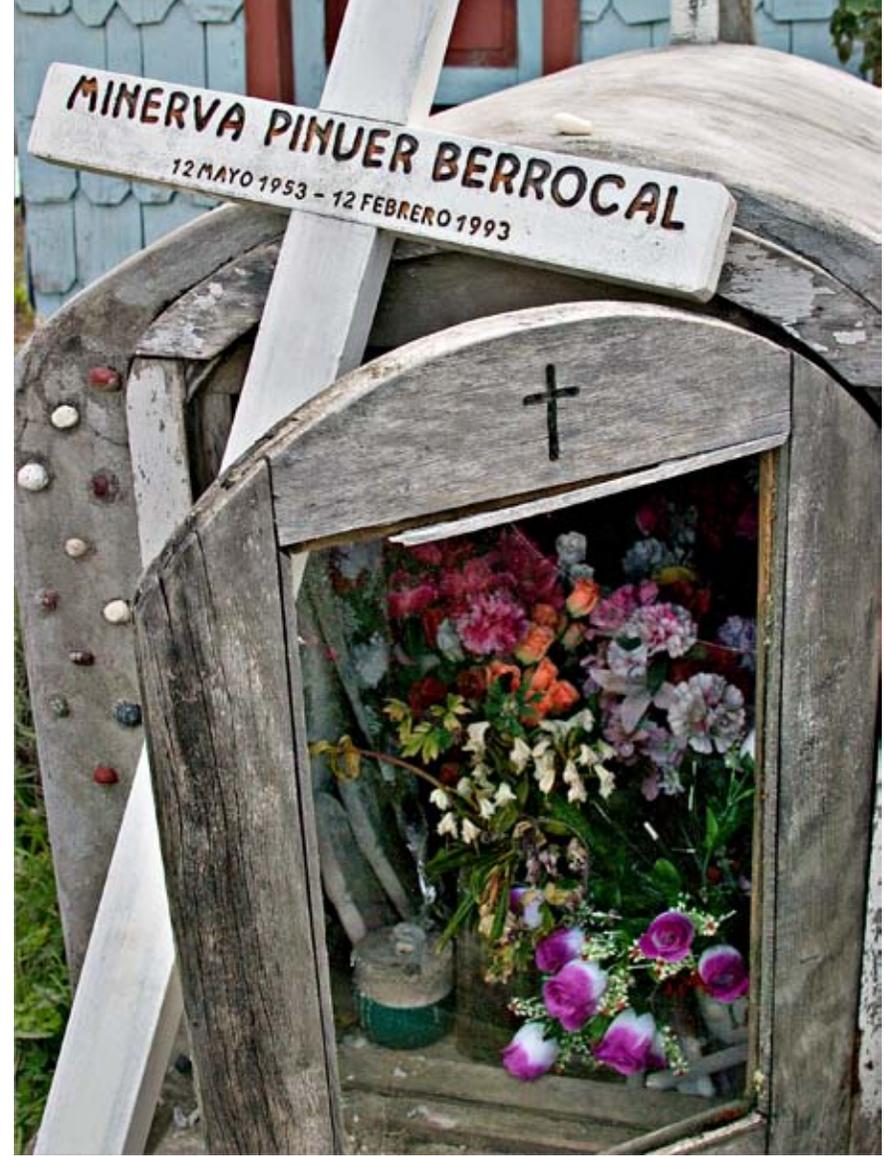
*Das "vizcacha", ein scheuer Bergbewohner, verbringt gerne viele Stunden bewegungslos, den Blick von seinem felsigen Ausguck in die Steppe gerichtet.*



*Nachwuchs in Patagonien, junge Guanacos, auch Chulengos genannt, stolzieren verspielt über die Steppen des nördlichen Aysén im Dezember.*



*Die Bewohner Patagoniens,  
die "patagones," sind zäh,  
unabhängig und gutaussehend,  
sie sind voller Stolz auf ihre Kultur,  
tief verwoben mit ihrem Land.  
Viele Bräuche in Patagonien,  
wie das Schmücken von Gräbern  
mit Miniaturhäusern,  
kommen von der Insel Chiloé  
vor der nördlichen Küste.  
Aber Ochsenkarren, Gaucho  
Balladen, Baskenmützen  
und bitterer Matete, geschlürft  
durch metallene Strohhalme,  
sind typische Kennzeichen  
des Südens.*



# ENTDECKUNG DES PARADIESES

## ODER VERLUST? . . . .

IST SCHÖNHEIT GRUNDSÄTZLICH BEDROHT? Ist Vollkommenheit grundsätzlich der Aufruf zur Plünderung? Es ist zweifellos nur ein Zufall, dass der geheime Süden Chiles so unverdorben, so ursprünglich ist. Ein geographischer Zufall: die Natur hat unzählige Straßensperren ausgehustet, buchstäbliche Straßensperren, die jede Straße, die aus dem bevölkerungsreichen Norden kommt, wirksam blockieren, die jede moderne, industriell orientierte Entwicklung wirksam ausbremsen, damit sie erst gar nicht beginnen kann. Zum Glück! Das Ergebnis ist ein nahezu vollkommener Ort. Nahezu unverdorben. Nahezu unbekannt. Aber Glück muss nicht ewig anhalten. Und im Süden gibt es viele Menschen, die sich fragen, ob sich das Glück Patagoniens erschöpft.

Warum? Patagonien hat Flüsse, viele Flüsse, natürlich fließende Flüsse; Flüsse, aus denen man trinken kann, ohne sich über Wasserverschmutzung Sorgen machen zu müssen. Aber wenn Ingenieure und Geschäftsleute diese Flüsse betrachten, so denken sie an Staudämme, Stromleitungen und Profit. Während der problemvollen Jahre der Pinochet-Diktatur wurden einige fragwürdige Abkommen geschlossen, die ausländischen Energiegesellschaften eine Scheinkontrolle über Patagoniens Flüsse übertrugen, und dadurch begann eine Kampagne, die darauf zielte, jeden natürlich fließenden Fluss in Palena und Aysén zur Elektrizitätsgewinnung aufzustauen, um den Strom dann über

die größten und hässlichsten Hochspannungsleitungen der Welt nach Norden in zentrale Chile zu übertragen. Nicht eine einzelne Stromleitung, sondern zwei nebeneinander verlaufende Leitungen, mit Hunderte Fuß hohen Masten, eine Verschandelung der Landschaft, von der sich Patagonien niemals erholen würde. Bis jetzt ist es nicht passiert, es darf auch nicht passieren. Aber es kann passieren.

Auch die schönste Landschaft, die poetischste Landschaft kann sich nicht selbst verteidigen. Sie braucht Freunde. Verteidiger. Und wer soll sich für Patagonien einsetzen, wenn niemand weiß, was es dort gibt? Es ist leicht, Palena und Aysén den „geheimnisvollen Süden Chiles“ zu nennen, und es ist wahr, dass die meisten Chilenen noch immer nicht wissen, welches nationale Kulturgut im fernen Süden verborgen ist. Sie haben das unbekannte Patagonien nicht bereist. Sie haben Patagonien noch nie gesehen. Sie haben sich nicht in Patagonien verliebt. Also wenn Sie das Bedürfnis haben, über die Geschichte des Landes zu reden, dann zeigen Sie die Fotos, schwärmen Sie von der Landschaft und bitten Sie andere, das Land zu besuchen. Nehmen Sie Anteil am Süden, solange er noch vollkommen ist.

Vielleicht können wir ihn so erhalten.

¡Ojalá! Hoffen wir es!



*Sonnenuntergang am Lago Carrera, zentrales Aysén, der größte und schönste See Chiles.  
Der größte und schönste See, von dem die meisten Menschen noch nie gehört haben.*



*Cerro Castillo  
im Frühling.*

## UNBEKANNTES PATAGONIEN

Western Eye Press

Box 1008, Sedona AZ 86339

telefon 1 800 333 5178

*www.WesternEyePress.com*

Alle Fotos © 2010 Linde Waidhofer

Text © 2010 Lito Tejada-Flores

Übersetzung: Ricardo Pérez, Peter von Buengner,

Ulrike Greenway und Rainer Schumacher

Dieses elektronische Buch darf

kopiert und verteilt werden

und kann kostenlos von der

Website von Western Eye Press

heruntergeladen werden.

Unsere Hoffnung ist, je mehr Menschen

etwas über diese unberührte und

unbekannte Region erfahren,

umso wahrscheinlicher wird es,

dass sie vor einer zerstörerischen

Entwicklung bewahrt wird.

Ein gebundene, großformatige Ausgabe,

limitiert auf fünfhundert Stück

ist ebenfalls erhältlich.

Alle Fotos dieses Buch können

als Kunstdrucke bestellt werden.



## ENVOI

Wenn Sie dieses eBook auf einem Computer Bildschirm lesen und anschauen, dann können Sie es ganz einfach mit folgenden Tastenkombinationen schließen:  
Command+W auf einem Mac und control+W auf einem PC.

Auf einem iPad jedoch tippen Sie das Zentrum des Bildschirms an, um die Bedienung des PDFs zu aktivieren.

Linde würde sich über Rückmeldungen und Kommentare zu diesem Buch und ihren anderen elektronischen Werken freuen. Für sie ist es eine höchst anregende und fortwährende Herausforderung bei ihrer Arbeit als Photographin, die sich permanent weiterentwickelnden digitalen Medien zu nutzen. Schreiben Sie Linde unter  
[lindew@westerneye.com](mailto:lindew@westerneye.com)